Der 72. Jahrestag der Revolution des Königs und des Volkes: Ein anhaltendes Engagement, die Fackel im Geiste der nationalen und der territorialen Einheit aufs Neue auftragen zu dürfen

Rabat–Die Feierlichkeiten zum 72. Jahrestag der Revolution des Königs und des Volkes am Mittwoch, dem 20. August 2025, bieten jedes Jahr die Gelegenheit an, die Erinnerung an einen großen Moment in der Geschichte des Königreiches Marokko wachrufen zu dürfen. Dieser Moment verkörperte die besten Beispiele für die Symbiose im nationalen Kampf des treuhaften marokkanischen Volkes unter der Führerschaft des glorreichen alawitischen Throns zu Gunsten von der Freiheit, von der Unabhängigkeit und von der Einheit des Vaterlandes.

Die Geschichte dieses Epos begann am 20. August 1953, als die Kolonialherren dazu beschlossen, das Symbol der nationalen Souveränität, den Helden der Befreiung und der Unabhängigkeit und den ersten Widerstandskämpfer, den verschiedenen Herrscher, seine Majestät den König Mohammed V, zusammen mit der erlauchten Königlichen Familie ins Exil zu zwingen. Sie glaubten fälschlicherweise, dass diese Entscheidung die Flamme des nationalen Kampfes auslöschen und letztlich die starken Bande zerstören würde, die das Volk mit dem Thron mit einander verbanden, heißt es in einer Erklärung des Hochkommissariates für ehemalige Widerstandskämpfer und für ehemalige Mitglieder der Befreiungsarmee.

Doch diese verabscheuungswürdige Tat sollte später das Gegenteil bewirken: Sie markierte den Anfang vom Ende der Kolonialpräsenz und schlug den letzten Nagel in den Sarg des Kolonisators, da das marokkanische Volk einen erbitterten Widerstand gegen dieses abscheuliche Komplott austrug und immense Opfer für den Ruhm und für die Würde des Vaterlandes, für seine Souveränität, für seine Identität und für die Wiederherstellung der Legitimität mit der glorreichen Rückkehr des legitimen Herrschers nach sich brachte, der triumphierend die Fackel der Freiheit und der Unabhängigkeit auftrug, unterstrich dieselbe Quelle.

Das Hochkommissariat stellte in diesem Zusammenhang fest, dass die Revolution des Königs und des Volkes einen bedeutenden und einen ausschlaggebenden historischen Moment im nationalen Kampf darstelle, den die Marokkaner jahrzehntelang und über Generationen hinweg angesichts der Provokationen und der Aggressionen der Kolonialisten ausgetragen haben. Sie vollbrachte bewundernswerte und einzigartige Leistungen in der Geschichte der Befreiung vom Joch des Kolonialismus und lieferte ein hervorragendes Beispiel für die Stärke der Bindungen zwischen allen Teilen des marokkanischen Volkes, von der Basis bis zur Spitze, während sie sich für die Verfechtung ihrer heiligen Religion, ihrer nationalen Werte und ihrer nationalen Identität aufopferte.

Es fuhr fort, dass dieses Epos der Revolution des Königs und des Volkes einen besonderen Platz im Herzen eines jeden Marokkaners einnehme und ein

hervorragendes Beispiel für die Werte des Patriotismus, des Stolzes auf die nationale Zugehörigkeit, auf die Opferbereitschaft, auf das Engagement und auf die Loyalität sowie auf den Triumph des Willens des Throns und des Volkes sei.

Das Dokument rief in Erinnerung, dass die Marokkaner den fremden Ambitionen und den fremden Zielen entgegentraten und angesichts der Diktate der Kolonialherren Überzeugung und Entschlossenheit zur Schau trugen. Als Beispiele nennt man den erbitterten Widerstand, der im gesamten Königreich Marokko ihnen entgegen geführt worden war, darunter die Schlachten von Elhri im Mittleren Atlas in 1914, Anoual im Rif (1921–1926), Boughafer in Ouarzazate und die Schlacht am Jbel Baddou in Errachidia in 1933.

Das Hochkommissariat erinnert überdies daran, dass die politischen Handlungen danach fortgesetzt worden waren, indem man sich in 1930 dem sogenannten Berber-Dahir widersetzte, dessen Zielsetzung darin bestand, das marokkanische Volk spalten und Rassismus sowie Stammesfanatismus und ethnischen Fanatismus einsäen zu dürfen. In diesem Zusammenhang wird die Vorlage zahlreicher Reformforderungen zur Erwähnung gebracht, darunter das nationale Reformprogramm, die Fortsetzung der nationalen Mobilisierung, die Förderung religiöser und nationaler Werte sowie eine authentische Bildung und die Sensibilisierung der öffentlichen Meinung und aller Teile des marokkanischen Volkes hinsichtlich ihrer legitimen Ansprüche und der Berechtigung ihrer nationalen Forderungen.

Die kolossalen und die unermüdlichen Anstrengungen gipfelten in der Vorlage des „Manifests der Unabhängigkeit“ am 11. Januar 1944, eines Dokuments, das die Klarheit der Vision und der Zielsetzungen sowie die starke Entschlossenheit des Throns und des Volkes veranschauliche, sich vom Joch der Kolonialisten befreien zu dürfen, und zwar im Geiste der Beratschlagung und des Konsenses zwischen dem Helden der Befreiung und der Unabhängigkeit und dem ersten Widerstandskämpfer, dem verschiedenen Souverän seiner Majestät dem König Mohammed V, und den Führern der nationalen Bewegung, betonte dieselbe Quelle, hinzufügend, dass dies einen ausschlaggebenden Wendepunkt im nationalen Kampf um die marokkanische Unabhängigkeit und um die Verwirklichung seiner legitimen Ambitionen für eine vielverheißendere Zukunft darstelle.

Am 9. April 1947 stattete seine verschiedene Majestät der König Mohammed V der Stadt Tanger Besuch ab, wo er seine historische Ansprache abhielt, worin er die neuen Herausforderungen der neuen Phase des nationalen Kampfes darlegte und offenkundig die Unabhängigkeit und die nationale Einheit des Königreiches Marokko einforderte, heißt es in dem Dokument. Dieser Einheitsbesuch bezeige auf meisterhafte Weise den felsenfesten Willen des Königreiches Marokko, sein legitimes Recht auf die Unabhängigkeit verwirklichen zu dürfen, sowie sein Bekenntnis zu seiner Einheit, zu seinen historischen und zu seinen zivilisatorischen Grundlagen, zu seiner Zugehörigkeit zur arabisch-islamischen Welt und seine

Mobilisierung zur Verfechtung der religiösen Heiligtümer, der nationalen Konstanten und zu seiner zivilisatorischen, kulturellen, sozialen und humanistischen Identität.

Das Hochkommissariat verwies darauf, dass dieser Königliche Besuch unmittelbar Spannungen und einen erbitterten Kampf zwischen dem Königspalast und der Generalresidenz des französischen Protektorates auslöste, die versuchten, Druck auf das Symbol der marokkanischen Einheit und der nationalen Souveränität auszuüben, mit der Zielsetzung, Zwietracht zwischen dem König, dem Volk und der Befreiungsbewegung einsäen zu dürfen. Es wird auch darauf verwiesen, dass alle Manöver der Kolonialisten den Willen des Volkes nicht unterminieren durften, sondern die Spannungen sogar bis zu einer direkten Konfrontation mit den Kolonialbehörden verschärften.

Angesichts des Zusammenhaltes zwischen dem Thron und dem Volk sowie angesichts der heldenhaften Position des verschiedenen Herrschers, seiner Majestät des Königs Mohammed V, der sich von den Manövern der Generalresidenz des französischen Protektorates unbeeindruckt ließ, sahen sich die Kolonialbehörden dazu gezwungen, das Symbol der Nation und den Garanten ihrer Einheit untergraben zu haben, indem sie dazu beschlossen, ihn am 20. August 1953 zusammen mit der Königlichen Familie ins Exil zu verschicken. Sie waren fälschlicherweise davon überzeugt, dass diese Entscheidung dem Widerstand ein Ende setzen würde, und bewunderten die beherzte Haltung des Helden der Befreiung und der

Unabhängigkeit, der sich der drohenden Verbannung zum Trotz dazu verweigerte, aufzugeben, sondern lieber seine Überzeugungen und seine Entscheidungen zu Gunsten von der nationalen Souveränität sowie zu Gunsten von dem Stolz und zu Gunsten von der Würde des marokkanischen Volkes verteidigte.

In dieser kniffligen Situation vervielfachten die Widerstandskämpfer ihre Tapferkeit und ihre Opferbereitschaft mit der einzigen Zielsetzung, den legitimen Herrscher und die illustre Königsfamilie aus dem Exil zurückzuholen und im Anschluss daran die Unabhängigkeit proklamieren zu dürfen, berichtete das Hochkommissariat. Es fügte hinzu, dass die Protestdemonstrationen und die wiederholten Angriffe des Widerstandes am 1. Oktober 1955 die Operationen der Befreiungsarmee im Norden des Landes auslösten.

Angesichts dieser Revolution hatte die Kolonialmacht keine andere Wahl vor sich, als sich dem Willen des Throns und des Volkes zu beugen und den „Moujahid“-König und seine illustre Familie am 16. November 1955 freizulassen. Dies löste im Land unter dem Fackel der Unabhängigkeit einen großen Jubel aus und ließ das Kapitel des großen Dschihads, des großen wirtschaftlichen und des sozialen Kampfes für den Aufbau eines freihaften und eines unabhängigen Marokkos aufschlagen, das dazu entschlossen war, seine territoriale Integrität zurückerobern zu dürfen.

Der Befreiungsmarsch und die Rückerlangung der nationalen Unabhängigkeit setzten sich mit der Rückeroberung von Tarfaya am 15. April 1958 und Sidi Ifni am 30. Juni 1969 fort, erinnert dieselbe Quelle

daran, klar herausstellend, dass dieses heroische Epos dank der Symbiose zwischen dem Thron und dem Volk die Befreiung der verbleibenden usurpierten Teile der marokkanischen Sahara nach sich führte, insbesondere dank des Genies und der Weisheit des Arbeitsmannes des glorreichen Grünen Marsches, der verschiedenen Majestät des Königs Hassan II, der die Vertreibung des letzten in der marokkanischen Sahara stationierten ausländischen Soldaten am 28. Februar 1976 sowie die Rückeroberung der Provinz Oued Eddahab am 14. August 1979 bewerkstelligte.

In diesem Dokument hob die Familie des Widerstandes und der Befreiungsarmee hervor, dass sie mit dem Begehen des 72. Jahrestages der Revolution des Königs und des Volkes, der mit dem Begehen des 62. Geburtstags seiner Majestät des Königs Mohammed VI zusammenfällt, stellte das Hochkommissariat vor allem fest, dass die Widerstandsfamilie bei dieser Gelegenheit ihre Treue und ihre Loyalität dem glorreichen alawitischen Thron gegenüber bekräftige und ihre beständige Unterstützung seiner Majestät dem König Mohammed VI gegenüber bei der Verfechtung der territorialen Integrität bekunde. Es begrüße die marokkanische Initiative, den südlichen Provinzen des Königreiches Marokko eine weitgehende Autonomie unter der nationalen Souveränität gewähren zu dürfen.

In diesem Zusammenhang bekräftigte es, dass diese marokkanische Initiative auf dem nationalen Konsens und auf der Unterstützung der internationalen Gemeinschaft beruhe, die sie als den demokratischen

und als den pragmatischen Plan zur definitiven Lösung dieses aus dem Boden gestampften Regionalkonfliktes ansehe.

In diesem Sinne begrüße die Widerstandsfamilie die Ansprache seiner Majestät des Königs Mohammed VI vom 29. Juli 2025 anlässlich des 26. Jahrestages der Thronbesteigung des Souveräns seiner glorreichen Vorfahren mit Nachdruck. Darin bekräftigte seine Majestät der König im Besonderen die Entschlossenheit des Königreiches Marokko, sich seinem Umfeld öffnen, und seine Verbundenheit mit dem Bauwerk des Maghreb erkennen lassen zu haben.

Quellen:

http://www.corcas.com

http://www.sahara-online.net

http://www.sahara-culture.com

http://www.sahara-villes.com

http://www.sahara-developpement.com

http://www.sahara-social.com